

Surreales vorgetäuscht

Stefan Danecki zeigt in der Dahner Galerie N Bilder aus 40 Jahren zum Vereinsjubiläum

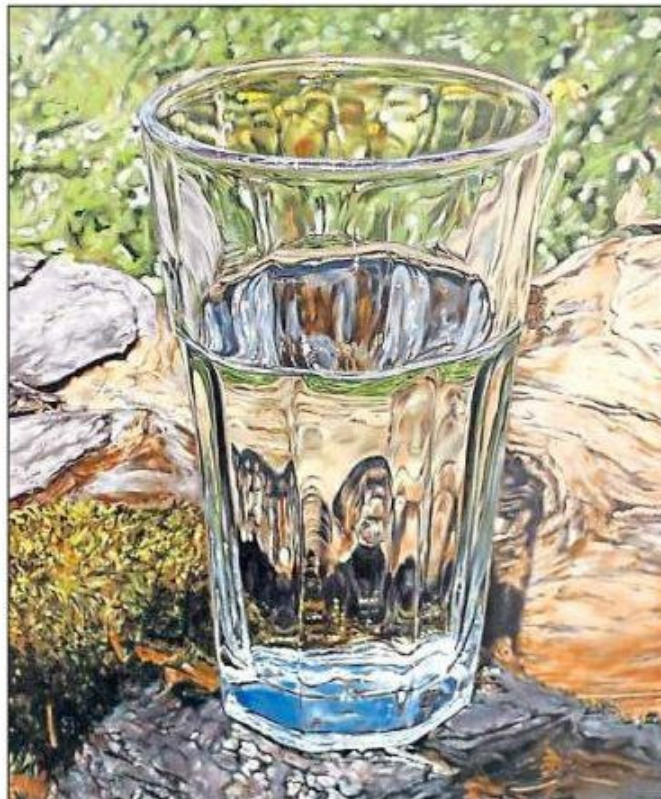
VON KLAUS KADEL

Die Entwicklung von Künstlern über mehrere Jahrzehnte zu verfolgen, kann sehr interessant sein. Der in Dahn geborene Stefan Danecki bietet in der Galerie N momentan einen solchen Überblick – und zwar von 1974 bis heute. Anschaulich wird gezeigt, wie sich ein Malstil über die Jahrzehnte hinweg vom realistischen Kuhstall bei Hinterweidenthal bis zu einem einfachen Wasserglas mit surrealer Anmutung entwickelt.

Der schon lange in Kaiserslautern lebende Kunsterzieher Danecki ist in der Region kein Unbekannter. Seine Arbeiten waren immer mal wieder auch in Dahn zu sehen. Die jetzige „Retrospektive“ im Alten Rathaus der Stadt Dahn jedoch ist dem Jubiläum der Kunstvereinigung Wasgau geschuldet, die sich vor 40 Jahren gründete. Danecki war ein Mitglied der ersten Stunde, da lag es nahe, 40 Jahre Vereinsgeschichte mit 40 Jahren künstlerischer Arbeit Revue passieren zu lassen. Das dürfte insgesamt auch spannender sein, als eine der üblichen Festschriften. Für die Kunstvereinigung ist es zudem sinnvoll, da exemplarisch die Entwicklung der hiesigen Kunst über den entsprechenden Zeitraum dargestellt wird – wenngleich viele auf dem Niveau von 1973 geblieben sind.

Nach Jahren der Suche fand Danecki seine Variante des Surrealismus.

Bei Danecki begann die künstlerische Auseinandersetzung mit einem Malkurs, den der erste Vorsitzende der Kunstvereinigung, Erik Pohl-Cammin, leitete. Das Ergebnis, ein Landschaftsbild im Kleinformat in Öltechnik, ist in der Ausstellung zu sehen. Dann kamen die Jahre des Suchens, in denen Danecki mal einen Hibiskus in vereinfachter Darstellung malte, mal Landschaften bei Hinterweidenthal in unterschiedlichen Stilen und in denen er mal auch Birken als rein abstrakte Variante auf Hartfaserplatten pinselte. Am Ende fand er



40 Jahre künstlerischer Entwicklung liegen bei Stefan Danecki zwischen dem Kuhstall bei Hinterweidenthal und einem Wasserglas.

FOTO: KADEL

so zu seiner Variante des Surrealismus, der aber kein klassischer Surrealismus ist.

In den 90er Jahren pflegte der Dahner einen Realismus, der sich erst auf den zweiten Blick als unreal entpuppte. Danecki trieb ein Spiel mit den Sehgewohnheiten und legte immer mal wieder eine politische Note in die stets mittelformatigen Bilder. Die Botschaft einer Zapfpistole, aus der Feuer gespiert wird, liegt auf der Hand. Dann entdeckte der Künstler die Computertechnik für seine Arbeit und erschuf virtuelle Landschaften mit fantastischen Wolkengebilden und großartigen Bergpanoramen. Die könnten so durchaus real existieren, entstanden aber nur am Computer des Kunsterziehers.

Tarnschleier aus der Computer-Bildbearbeitung als Vorlage für die Malerei.

Dazwischen fanden sich Phasen, in denen sich der Künstler auf bildfüllende Blumenblüten konzentrierte und aktuell schichtet er mehrere Ebenen in einem Bild übereinander. Porträts von Menschen aus seiner Umgebung oder von Berühmtheiten wie Joseph Beuys und dem aktuellen Bundespräsidenten Joachim Gauck überlagert Danecki mit Tarnschleiern. „Camouflage“ nennt er diese Serie passenderweise. Hier dürfte auch die Arbeit am Computer als Vorbild gedient haben. Der Effekt mit dem Schleier ist aus einschlägigen Bildbearbeitungsprogrammen bekannt, die zunehmend von Künstlern als Inspiration für die Malerei genutzt werden.

Mit dem Wasserglas, seiner neuesten Arbeit aus dem laufenden Jahr, hat Danecki die Tarnidee weitergetrieben. Glas und Hintergrund wirken, als sei darüber ein Tarnschleier gezogen worden. Das stimmt aber nicht. Alles ist so, wie es auch in der Realität aussieht. Eine Verfremdung gibt es nicht, der bemerkenswerte Effekt entsteht allein durch das Licht und dessen Brechung im Wasser.

ÖFFNUNGSZEITEN

Bis 17. November mittwochs, donnerstags und sonntags von 15 bis 18 Uhr.

Dieses Bild ist urheberrechtlich geschützt. Quelle für Artikeltextdarstellung: Artikeltext oder Artikel- und Ganzseitendarstellung. Dargestellter Bildtyp: 'article'



Quelle:
Verlag: DIE RHEINPFALZ
Publikation: Pirmasenser Rundschau
Ausgabe: Nr.249
Datum: Samstag, den 26. Oktober 2013
Seite: Nr.20
Präsentiert durch DIE RHEINPFALZ Web: digiPaper